



# Königsbergische Gelehrte und Politische Zeitungen.

Mit allernächster Freyheit.

45tes Stück. Freitag, den 7. Junii 1765.

Leipzig.

Sammlung einiger Predigten, von Joh. Adolph Schlegeln, Past. zu Hannover. Dritter Theil, in 8. 1764.

Wenn man nur den einen Umstand bedenkt, daß Herr Schlegel, dieser vertraute Freund des Herrn Hofprediger Cramers mit diesem in vielen an deren Stücken fast einzelnen Geschmack und Denkart besitzt auch siehenden Juges zugleich ansteigt, Preß was sie davon sagen werden, und sagen können. Indigen herauszugeben, als Herr Cramer mit des der guten Absicht, durch keine Wortspiele neue Thesen feindigen die Welt bescherten: so wird man sich mata zu machen, oder durch etwas Neues das Ohr schon von des Herrn Schlegels Predigten einen nicht zu führen, nehmen sie aus denen Evangelien Begrif machen können. Sie fallen so in den Ton und Episteln gar zu sehr solche Materien, die auf der Cramerschen, und sind, wo nicht schlechter als der Oberfläche schwimmen, und von denen es sich diese, doch auch gewiß nicht besser. Eine gewisse endlich noch wohl eine Stunde reden läßt, wenn Monotonie in den Materien und der Art, sie auszuüben nur die Zunge, und die Verbindung gemeiner führen — eine Kunst, sehr bekannte Gedanken, in theologischer Ideen in seiner Gewalt hat. Wie verschiedene Perioden einzufordern, und eine sehr gute theilen gar nicht despotisch; und können uns gerost Schreibart wird man hier durchgängig antreffen, auf die meiste Stimmen berufen, wenn man so laut Herr Schlegel scheint uns noch weitschweifiger zu seyn, als andre ihm ähnliche Predner. Anstatt, noch in dieser Sammlung die 5te und 15te Predigt das, wenn sie nun in etlichen Sätzen eine bekannte Wahrheit ausführt haben, sie entweder eine neue so gerade sagen kann, und tausendmal in allen Posten zu einer benachbarten Idee, oder eine fallen gesagt findet. Vielleicht röhrt unser Ekel an Schriftstelerklärung, die sich dahin schickt, oder einen dieser Einschärfheit eines Vortrags davon her, weil wir

wit so sehr vermerkt zu haben glauben, daß die Nachahmung zu viel Antheil daran hat. Wir wels  
len noch einige Themata hersehen, und freuen uns  
übrigens daß Herr Schlegel doch nur erst den  
dritten Band, und nicht etwa schon den dreyzehnten  
von seinen Predigten herauszugeben Gelegenheit  
hat. Die 2te am Sonnt. Anno. "Von der Tapfer-  
heit der Christen gegen die Anfälle des Sarano."  
Die 3te am Sonnt. Reminisce. "Von dem heilichen  
Siege des Glaubens im Kampfe mit Gott." Die  
4te am ersten Sonnt. nach Ostern: "Von dem kräf-  
tigen Troste der zukünftigen Auferstehung." Die  
9te, "vom Lobe Gottes." Die 10te, wie schwer  
die Selbsterkenntniß sey." Die 12te und 13te,  
"vom Ehrgeiß." Die 13te, "vom gegebenen Arger-  
niß." Wer mehr hievon wissen will, wird gut thun,  
wenn er die Predigten selbst durchliest. Koster in  
der Kanterschen Buchhandlung althier wie auch in  
Elbing und Weimar 3 fl. 15 gr.

### Wolfenbüttel.

Vörner's Nachrichten jehzlebender berühmter  
Ärzte in und außer Deutschland, werden fortges-  
etzt von E. G. Baldinger D. Dritter V. gies  
und letztes Stück. 16 V. in 8.

Herr Baldinger liefert eigentlich in diesem Stück  
nur die Zusätze zu denen von Herrn Vörner ehemalig  
schon beschriebenen Leben; und verspricht in der  
Fortschreibung neue Nachrichten von denen Leben derer  
Herrnen Cothenius, Ludolf, Marggraff,  
Vogel, Baumer, Ridiger, Succow und  
Cartheuser. Wir sind recht begierig darauf, die  
Schicksale dieser Herren zu erfahren; möchten aber  
auch den Herrn G. gehorsam bitten, ein wenig  
mehr auf die Reinigkeit und Schönheit der deutschen  
Sprache und des guten Styls zu sehen. Es schreibt,  
indem er diese Lebensnachrichten liefert, keine Re-  
cepte, wo Zauberrey und Buchstaben alles ausma-  
chen: sondern er schreibt für Leser, die zu einer Zeit  
leben, wo ein Brechmittel noch einträglicher ist, als

ein deutschverderbender Styl. Wir gesehen sonst,  
daß die sämtliche Herren Ärzte, deren in dieser  
Schrift gedacht ist, berühmte und geprüfte Männer  
seyn mögen: nur das eine fehlt noch, daß man hin  
und wieder auch zuweilen die Fehler in ihren Schriften,  
Grundsätzen und Curien angezeigt hätte. Doch welcher Arzt wird so treuerherzig seyn, in seine  
Lebensbeschreibung ein Register von Todten zu set-  
zen, denen seine Hand und Recepte den letzten Lied  
bedienst erzeigt haben? In denen Zusätzen zum  
Leben des Herrn von Hallers sind aber seine  
Gegner aufs genaueste genannt. Ein besonderer  
Gegner seiner Gedichte, ist der Pater Sennens  
zwischen 1650 und 1660 ein Jesuit gewesen, der ein Buch dawider  
herausgegeben: Ernstliche Kurzweil, betitelt.  
Wir haben hiebei Gelegenheit gehabt, die allgemeine  
ne Nachricht zu bestätigen, daß viele, unter denen  
hier vorkommenden Ärzten, große Dichter sind;  
wovon des Herrn Hofkath Rückers zu Göttingen  
Beyspiel, Herr Wirthof, Berlhoß, und Triller  
auch zeugen. Und da Herr G. S. 759. vers-  
spricht: Er wolle in einer besondern Schrift: Von den  
Bemühungen der Ärzte für die Religion, han-  
deln, so erwarten wir diese Abhandlung aus der Urs-  
ache mit besonderer Begierde, weil wir immer das  
vor gehalten, daß ein wahrer Arzt, nicht nur ein  
schöner Geist, sondern auch ein wahrer Christ seyn  
könne, und fass seyn müsse. Die ausnehmende  
Beweise für das Daseyn Gottes aus der Anatomie,  
und die ötere Eindrücke von unserer Sterblichkeit,  
nebst den Erfahrungen, die ein Arzt von der Eins-  
fachheit der Seele haben kann, bestätigen diese unsre  
Meinung; und wir dürfen uns deshalb nicht  
erst auf Boerhavens Beyspiel berufen. Möcht-  
en nur die Ärzte in ihrer eigentlichen Kunst mehr  
Einfödigkeit und Uebereinstimmung zeigen! Möchten  
mehrere unter ihnen aus bloßer Menschenliebe ohne  
Gewinnsucht, Curen an Elenden und Armen vor-  
nehmen, wie viel gesegnet würden denn die Ver-  
weise der Religion aus ihrer Wissenschaft hervorfo-  
chen! Koster in den Kanterschen Buchhandlungen  
24. gr.

Berlin, den 30. May.

Am Montage geschohe zu Magdeburg die vier und  
zwanzigste öffentliche Ziehung der Königl. Preuß.  
Lotterie. Die fünf Nummern, welche herausge-  
zogen wurden, und gewonnen haben, sind folgende:  
44, 20, 56, 9, 6.

Manheim, den 14. May.

Die Churfälzische Akademie der Wissenschaften  
hatte in ihrer letzteren Privatziehung das Vergnügen,  
dem Herrn Doctor Joosten den Preis von 30  
Ducaten zu ertheilen, den ein Unbenannter des-  
selben anvertrauet, um selbigen demjenigen zu reis-  
chen

hen, der in Thurpsalz das erste Beyspiel, einen Ertrunkenen wieder zum Leben zu bringen, aufstelten würde. Der Ertrunkene war ein Knabe von vierzehn Jahren, ein Sohn des Bürgers und Biermeisters Meyer, der den 27ten April in Newstadt in den daselbst vorbeifließenden Bach fiel. Das Wasser führte ihn über 200 Schritte mit sich, wo man ihn endlich entdeckte und herauszog. Nirgends konnte man ein Zeichen des Lebens wahrnehmen, und seine erstere Erreiter glaubten, er sey wirklich todt, weswegen sie ihn einige Zeit auf die Wiese legten, ehe sie ihn in die Stadt brachten. Die Zeit, wie lange er im dem Wasser gewesen, konnte man nicht so genau bestimmen; es waren aber wenigstens 15 Minuten. Diese Zeit, nebst derjenigen mitgerechnet, in welcher er auf der Wiesen gelegen, in die Stadt gebracht, und dem Hrn. Doctor Doosten anvertraut wurde, machten Dreyvierzig Stunden aus. Hr. Doosten fand ihn ohne Puls, Atemzug, am ganzen Leibe eiskalt, die Augen stief, die Lippen und Nase blau, den Kopf und die Hände verschwollen, den Unterleib aber von Wasser sehr aufgetrieben. Er besah, ihn mit warmen Tüchern zu reiben. Nach 15 Minuten sahe man die erste Bewegung des Menschen, und 15 Minuten darauf merkte man den ersten Atemzug und den sich wieder erhebenden Puls. Die übrige sehr wohl angewandte Bemühungen des Hrn. Doctors hatten die glückliche Wirkung, daß der Knabe den folgenden Tag seine Sprache wieder erlangte, und nach vier Tagen so hergestellt war, daß er ihn wieder vor der Haustür antraf. Das Wasser war meistens durch den Stuhlgang abgegangen.

Dieses vor treffliche Beyspiel wird hoffentlich jene Ungläubige lebhaft überzeugen, die da meynen, es sey umsonst, solchen Verunglückten bezuspriegen; es wird ferner einen jeden ermuntern, gerne denjenigen hilfreich Hände zu thieren, die in Zukunft das nämliche Schickal betreffen wird. Endlich wird jedermann die Grausamkeit auch einsehen lernen, die man an den Ertrunkenen so leicht begehet, da man mit ihrem Begegnisse so sehr eifrig ist, und durch das Grab noch den schwachen Funken vom Leben gänzlich auslöscht, welcher durch wohl angewandte Bemühungen wieder hätte angeblasen werden können.

Nürnberg, vom 18. May.

Die Antwortand eines hiesigen Kaufmanns haben die unangenehme Nachricht erhalten, daß derselbe sich, auf der Rückreise von der Leipziger Messe, zu Hof, im Vogtlande, in dem Wirthshause zum goldenen Löwen, in dem Zimmer Num. 8, an einem neuen Kreuzerstick erhängt habe. Man hat bey ihm 9000 Gulden in Carolinen gefunden. Er war schon etliche und 70 Jahr alt, und hätte mithin nicht

lange warten dürfen, die Schuld der Natur auf die ordentliche Weise zu bezahlen.

Altona, den 23. May.

S. Majest. der König, haben im vorigen Monat, um allen durch Unwissenheit ununterrichteten Hebammen, sowol an Müttern als Kindern, Dero getreuen Unterthanen bisher zugefügten Schaden und Unheit hinsüdru von ihnen abzuwenden, in Altona und Glensburg eine Hebammen-Schule anzulegen, allermeildest zu verordnen geruht: Da denn in der Schule zu Altona hinsüdru alle die in dem Herzogthum Holstein, Königl. Antheils, der Herrschaft Pinneberg, Grafschaft Ranau, der Stadt Altona und den übrigen Königl. Landen, sich der Hebammenkunst widmende wohlsende Frauenpersonen, zuerst in den Gründen unterrichtet, und nachgehends auf einem zu dem Ende allernädigst verordneten Gebärsaal, in den Kennzeichen der wahren und falschen Schwangerschaft, in deren der natürlichen Gebur, imgleichen in der übrigen Ausübung ihrer Kunst, durch Handanlegung völlig geschickt gemacht werden sollen. Dahingegen aber die angehende Hebammen des Herzogthums Schleswig sich nach der Glensburgischen Schule zu versügen haben werden. S. Königr. Majest. haben zugleich bey der Schule zu Altona den Demonstrator ordinario der Anatomie und Chirurgie und Operateur, Hrn. Meister, und bey der zu Glensburg den Doct. Medic. Stadt und Lands Physico, Hrn. Bößel, zu Lehrern der Geburthülfe und Vorstehern der Schule allernädigst ernannt.

Bassora, den 10. Februar.

Wir haben hier Nachricht, daß der Thronerbe von Indostan, welches der Schach Sadee Temur ist, dem wider die Engelländer aufgebrachten Nabob von Bengalens großen Succurs von Delhi zugeschickt habe. Wir wissen auch, daß die Engelländer alle ihre Macht von Bombay zum Succurs nach Bengalens gezogen haben. Also verlangt uns sehr, den Ausgang dieser Untuhen zu vernehmen. In Persien ist jetzt, unter der klugen Regierung des Kerim Kan, alles ziemlich ruhig, und er hat sich ihm das ganze Persien unterworfen, ausgenommen das Land Corassan, das dem Achmet Schach, Könige der Avgans, gehörth, welcher seit 10 Jahren eine ungeheure Streitkriege von Indostan und Persien, ohne die Provinz Can-dahar, sein Vaterland, zu rechnen, ruhig bestigt. Man kann behaupten, daß derselbe der reichste König von Asien sei; denn es sind ihm alle Schäke des Indie Schach, des Thomas Kouli Kan und von Delhi, in die Hände gefallen. Was Kerim Kan betrifft, so steht er jetzt in unserer Nachbarschaft zu Kormava, in Loristan, mit einer Armee, die man auf 6000 Mann schätzt. Er soll Vorhabens seyn, nächstens einige

See:

Gerräuber zu züchtigen, die auf dem Persischen Meer busen freuen, und von welchen Mirmana von Bandisk und Schel Soliman Schaab die vornehmsten sind. Kerim Kan sucht in den Provinzen Fars und Loristan alles in Ordnung zu bringen.

Castelhalm, auf Aland, den 18. April.

Die Blättern gehen allhier seit einiger Zeit derzeit fast im Schwange, daß nicht allein viele Kinder, sondern auch ältere Personen zu 30 bis 34 Jahren, daran gestorben sind, und noch täglich sterben.

Wartschau, den 14. May.

Se. Königl. Majestät haben diesmal die Verfahrung zu treffen geruhet, daß auch die kleinere Städte in Preußen auf eine besondere Art die Huldigung leisten sollen, und haben zu dem Ende den hyn Geheimen Rath von Schmidt, der als Commissarius zur obgedachten Commission nach Marienburg gehet, als Delegirten ernannt, welcher in Marienburg, als der ersten unter den kleineren Preußischen Städten, wohin von den übrigen kleineren Städten Deputirte kommen sollen, diese Solemnität verrichten soll.

Horn, den 29. May.

Heute vor 8 Tagen trafen Se. Durchlaucht der Fürst Joseph Alexander Jablonowski, Woywod von Nowogrod, allhier ein, und seghen nach einem Ausenthalte von einigen Tagen gestern Dero Reise von hier nach Elbing fort. Se. Durchl. verloren erst kürzlich im abgewichenen Monat Höchstder würdigste Gemalin die weyland Durchl. Fürstin und Frau Carolina Theresa, geborene Fürstin Radzivil. Dieselbe war eine Tochter des Fürsten Carls von Nieswitz und Olka Radzivil, Grosskanzlers des Großherzogthums Litthauen und der Fürstin Anna von Lumbart Sanguisko; eine Entkelin des Untercanzlers und zugleich Feldherren von Litthauen Michaels Fürsten Radzivil und Catharina von Sobieszko: welche Sobieska Königes Johannis des dritten glorwürdigsten Andenkens leibliche Schwestern, mithin die hochst. Fürstin Woywodin von Nowogrod nicht allein durch diesen ihren Großmutter Bruder mit Kaiser Carl dem 3ten und dem Kurfürsten von Cölln, als derselben Muhme, sondern auch wegen des hochsel. Königl. Prinzen Jacobs mit der ehemaligen Königin Clementina und der Herzogin Caroline von Bouillon, als derselben Base, im dritten Grad verschwistert war.

Petersburg, den 3. May.

Auf allerhöchsten Befehl sind alle Arten von gesärdten Pelzeregen, zu tragen, und dergleichen Ware in Russland einzuführen, auss einschließlich verboren werden.

Königsberg, vom 7. Jun.

Aus einer benachbarten Gegend hat sich ohnlangst das falsche Gerücht verbreitet, als ob bey Marienwerder der Vorfall sich erdrügnet habe, daß, da ein vorwüfiger Schiffer, den Königl. Preußischer Seite dort angelegten Depressaille Zoll umfahren wollen, derselbe durch einen Canonenschuß, welchen das dortige Commando auf ihn gethan, getötet sey und noch einige andere bey dieser Gelegenheit verwundet worden wären. Es hat inzwischen diese vorgegebene Tötung des Schiffers durch eine Canonengugel nothwendig durch ein Wunderwerk erfolgen müssen, sonst aber ganz und gar nicht geschehen können, insdem das nach Marienwerder abgeschickte Commando keine einzige Canone mit erhalten hat, dahero dieser höchst ungegründeten und falschen Nachricht, welche Bloß in der Erfindungskraft genügsame Uebelgefinneten oder einiger politischen Müßiggänger, ihre Wirklichkeit hat, zur Steuer der Wahrheit, hierdurch öffentlich widersprochen, und selbige für eine offenbare Unwahrheit und frevelhafte Lüge hiermit erklärt wird.

#### AVERTISSEMENT.

Bey dem Verleger dieser Zeitung ist zu haben: Abendstunden in lehrreichen und anmuthigen Erzählungen, 3ter Theil, S. 764, 1 fl. Der britische Plutarch, aus dem Engl. 3ter V. gr. S. 765, 2 fl. 18 gr. Der Glückselige, eine moralische Wochenschrift, 3ter V. gr. S. 765, 3 fl. Unterweisung den Christen und das Herz junger Leute zu bilden, aus dem Franz. S. 765, 12 gr. Die Wege der Tugend oder die Geschichte der Pamela, Clarissa, und Gransdions, aus dem Engl. gr. S. 765, 1 fl. Die Kunst der Zufriedenheit, aus dem Engl. S. 765, 24 gr. Besondere Lebensumstände des Herrn Paul Leydofels, S. 765, 1 fl. Zufällige Gedanken von der Möglichkeit und Nothwendigkeit der Wohlfeilheit, S. 765, 1 fl.

#### Wechsel-Cours & Species d. 6. Juny. 1765.

Amsterdam 41 Tage 302 gr. 71 Tage 300½ gr.

Hamburg 3 W. 132 gr. 6 W. 131½ gr.

Berlin ½ p. ag. Danzig 26 pt. Cro.

Ducaten neue 9 fl. 4 gr. Alberts Taler 12 7½ gr.

Rubel 111 gr. Alt Polnisch Geld 12 pr. Cro.

Diese Gelehrte und Politische Zeitung wird des Montags und des Freitags Vormittags um 10 Uhr in dem Kanterischen Buchladen ausgegeben.